

Der vorgeschlagene Predigttext für den Zweiten Sonntag vor der Passionszeit (Sexagesimä), zugleich die Alttestamentliche Lesung des Tages, steht im Buch des Propheten Jesaja im 55. Kapitel.

Suchet den HERRN, solange er zu finden ist; rufet ihn an, solange er nahe ist.

Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Übeltäter von seinen Gedanken / und bekehre sich zum HERRN, so wird er sich seiner erbarmen, / und zu unserem Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung.

Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, / und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR,

sondern soviel der Himmel höher ist als die Erde, / so sind auch meine Wege höher als eure Wege / und meine Gedanken als eure Gedanken.

Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, / sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar / und läßt wachsen, daß sie gibt Samen, zu säen, und Brot, zu essen,

so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, / sondern wird tun, was mir gefällt, / und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.

Denn ihr sollt in Freuden ausziehen / und in Frieden geleitet werden.
(Jesaja 55,6-12a; Zweiter Sonntag vor der Passionszeit. Sexagesimä, 2023 - Neue Reihe V)

Worte des lebendigen Gottes (Jeremia 23,36). Amen.

I

Liebe Schwestern und Brüder in JEsus CHristus,

j e t z t i s t z w i s c h e n G O t t u n d M e n s c h e i n e t i e f e K l u f t .

Das ist die erste Einsicht, zu der wir mit den Worten des Propheten Jesaja geführt werden. Das mit der Kluft zwischen Himmel und Erde, / das ist j e t z t s o ; es gibt für diese Einsicht kein Verfallsdatum; sie ist auch nicht ein Irrtum, der sich rückgängig machen ließe.

Die tiefe Kluft zwischen GOtt und Mensch ist vielmehr gottgegeben; anders könnten wir gar nicht leben; das ist der Unterschied zwischen I h m , der uns geschaffen h a t , / und u n s , die wir geschaffen worden s i n d . **Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, / und eure Wege sind nicht meine Wege, / spricht der HERR.**

Das ist auch keine Wertung. Das ist kein Vorwurf. Das ist kein Satz, mit dem uns GOtt von sich fernhalten wollte. Sondern Er sagt uns damit, / dass es zwischen GOtt und Mensch einen wirklich h i m m e l w e i t e n Unterschied gibt, / einen Unterschied, den wir weder beseitigen können, / noch sollen.

Die Ur-Sünde des Menschen macht sich gleichwohl an dieser Einsicht fest, widerspricht ihr / und will sie überspringen, ignorieren, ersetzen - **Ihr werdet sein wie Gott** (I Mose 3,5), verspricht die Schlange, der Teufel, im Paradies. Mit Jesaja gesagt: **Ihr werdet eure Gedanken zu Seinen Gedanken machen / und eure Wege als Seine Wege** ausgeben / und euch damit anmaßen, was ihr wollt, aber nicht

könnt, / nämlich zu **sein wie Gott**. Wann immer Menschen das probieren oder auch nur behaupten, geschehen viele böse Dinge; dass beispielsweise ein Kriegstreiber nicht mehr zurück kann, liegt daran, dass er über sich niemanden mehr akzeptiert und sich längst zu Gott gemacht hat.

Wer hingegen **G O t t G O t t s e i n l ä s s t** / und weiß, wo er selbst steht, / der kann immer umkehren. Selbst wenn er sich vor der ganzen Welt blamieren würde: **G O t t** empfängt denjenigen mit offenen Armen, der **B u ß e** tut / und der damit, mit seiner Buße, akzeptiert, dass **G O t t G O t t** ist.

Soviel der Himmel höher ist als die Erde, / so sind auch meine Wege höher als eure Wege / und meine Gedanken als eure Gedanken, spricht der HERR. Heißt: Auch die, vor denen wir uns schämen müssten, / auch die haben nur **Gedanken** und gehen nur **Wege**, die auf der Erde sind. Unten. Von meinen **Gedanken** und **Wegen** kaum zu unterscheiden, / gegenüber den **Gedanken** und **Wegen** des **HERRn** im **Himmel**. **Höhere Gedanken** und **Wege** hat **a l l e i n E r**. Weshalb es unter uns und unseresgleichen - eigentlich - keinen Gesichtsverlust und keine Scham geben dürfte. Sitzen wir doch im selben Boot. Alle, die wir Menschen sind.

Und noch einmal: Wir brauchen daran nichts zu ändern.

II

Der zweite Gedanke, den wir aus den Worten des Propheten Jesaja lernen, / ist schon angeklungen - nun geht es nicht mehr um ein dauerhaftes, statisches 'jetzt', / sondern um eine begrenzte, gerichtete, auf Veränderung hin gelenkte Zeit. Einfach gesagt: anstelle eines 'jetzt' nun ein 'n o c h'.

Denn **n o c h** besteht eine **C h a n c e** **a u f U m k e h r** - (der versprochene zweite Gedanke).

Dass es diese Chance gibt, das können wir nicht nur davon ableiten, dass **G O t t** im Himmel ist, / dass wir Ihm auf dieser Erde für gewöhnlich davonlaufen / und deshalb, wiederum auf dieser Erde, auch problemlos die Richtung ändern könnten. Nein, sondern dass wir umkehren können, das **s a g t E r** uns ganz ausdrücklich **z u**. **D u r c h S e i n W o r t**.

Jesaja überbringt es: **Suchet den HERRn, s o l a n g e e r z u f i n d e n i s t** - 'noch' ist das so; **rufet ihn an, solange er nahe ist**, / solange Er sich von den Weiten des Himmels, aus Seiner unendlichen Ferne, dennoch **h e r u n t e r b e u g t** / und die beschriebene **K l u f t** von **S e i n e r** Seite aus dann doch überwindet. Ja, / wie macht Er das?

Im alten Israel, unter den Juden in Babylon, so: indem Er **m i t d i e s e m V o l k u n t e r w e g s** ist, / indem Er mit diesem Volk **G e s c h i c h t e** **s c h r e i b t**. Und zwar gerade auch eine Geschichte **n a c h** Schuld und Strafe.

Es ist der stärkste Ausdruck dafür, dass dieser **G O t t** und **H E r r** wirklich **z u f i n d e n** und **nahe** ist: indem Er dem Volk Sein **E r b a r m e n** und Seine **V e r g e b u n g** in Aussicht stellt - nachdem Juda alles, was es von **G O t t** einmal geschenkt bekommen hatte, in den Wind geschrieben und schließlich verloren hatte. Nein, kein 'Jetzt ist es aus', / kein 'Jetzt habt ihr den Bogen überspannt', / kein 'Jetzt seht mal zu, wie ihr klar kommt'; **n e i n**.

Sondern **Erbarmen** und **Vergebung**: die leise Ansage, dass noch etwas folgen wird; dass GOTT Sein geliebtes und verstoßenes Volk jetzt gerade n i c h t aufgibt, / sondern umso mehr l i e b t.

Im Neuen Testament hat dieser GOTT voll **Erbarmen** und **Vergebung** einen N a m e n: nämlich den Namen J E s u C H r i s t i. Und dass wir diesen Namen haben und anrufen dürfen, / das allein schon ist Ausdruck dafür, dass GOTT a u c h u n s **nahe** i s t.

Diese Nähe GOTTES gipfelt aber darin, / dass dieser JESUS CHRISTUS eben nicht n u r ein Name, / sondern v o r a l l e m G O T T ist, / GOTT, der Mensch geworden ist, / der sich auf unsere Stufe begeben / und sich sogar für uns hat kreuzigen lassen. Näher kann GOTT uns nicht kommen.

Und weil das so ist, / weil GOTT jetzt m i t t e n u n t e r u n s i s t, in JESUS CHRISTUS, Seinem SOHN, / deshalb dieser Aufruf: **Der Gottlose lasse von seinem Wege / und der Übeltäter von seinen Gedanken / und bekehre sich zum HERRN, so wird er sich seiner erbarmen, / und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung.** 'N o c h' geht das. 'Noch' besteht diese Chance. 'Noch' seid ihr Menschenkinder nicht verloren / und für alle Ewigkeit diesseits der Kluft gefangen.

Deshalb ruft dich CHRISTUS; deshalb verstärkt und wiederholt die christliche Gemeinde diesen Ruf ihres HERRN; deshalb wird »evangelisiert«, sprich: die frohe Botschaft von GOTTES **Vergebung** ausgerichtet; deshalb gibt es für jeden von uns Hoffnung, denn der Weg zur Umkehr i s t f r e i - selbst für den größten Verbrecher.

III

Letzter Gedanke Jesajas nun, vom 'noch' zum 'b a l d', / von dem, was noch i s t, zu dem, was bald w i r d.

B a l d geht die F r u c h t von G O T T E S W o r t auf (der letzte Grundsatz). Bald tut sich etwas. Bald gibt es Veränderungen zum Guten. Bald beginnt eine neue Zeit, / von der wir zwar jetzt 'noch' nichts sehen, / die uns aber versprochen ist.

Um dies zu begreifen, bedient sich GOTT durch den Mund des Propheten eines G l e i c h n i s s e s, / so, wie es später JESUS selbst auch tun wird: **Gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, / sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar / und läßt wachsen, daß sie gibt Samen, zu säen, und Brot, zu essen, / s o s o l l d a s W o r t, das aus meinem Munde geht, a u c h s e i n.**

Das Wort GOTTES also ist nicht das, was GOTT für sich behält, / sondern das, was Er auf- und hingibt / und was daraufhin zurückkehrt. Das Wort GOTTES ist dabei w i r k s a m; es t u t etwas in unseren Herzen; es b r i n g t die F r u c h t d e s G l a u b e n s hervor. (Wie es uns das Evangelium des Tages lehrt) überall dort, wo es auf fruchtbaren Boden fällt.

Das **Wort** ist deshalb das, was J E S U S später i n P e r s o n sein wird: Denn auch Er gibt sich auf und dahin / und kehrt zurück - Kreuz - und Auferstehung mit Himmelfahrt. Dieses eine Wort GOTTES i s t daher, in der Tat, **nicht wieder leer zu Ihm zurückgekommen.** Sondern auferstanden / und führt mit sich alle die Jünger, die Gläubigen, die Er gewonnen hat und noch gewinnen wird, / Schwestern und

Brüder im HErrn. Solche, die umgekehrt sind, / die den Ruf zur Buße gehört und angenommen haben / und JEsus seitdem nachfolgen.

Wir stehen noch vor der Passionszeit; JEsus nachfolgen ist noch leicht. Wird es auch bleiben, trotz Leid und Kreuz und Krankheit und Tod: Denn dieses Leid hat JEsus für uns auf sich genommen, / um uns zu befreien. 'Bald' **sollt ihr in Freuden ausziehen und in Frieden geleitet werden**: die Juden aus der babylonischen Gefangenschaft heraus ins Gelobte Land; wir alle aus der Gefangenschaft der Sünde heraus in das Gelobte Land der Gnade GOTTes - der unserer Sünden dann nicht länger gedenken wird. Sondern wir: rein vor GOTT, / durch den Glauben zu Seinen Kindern geworden.

(6) Szukajcie Pana, dopóki można go znaleźć, wzywajcie go, dopóki jest blisko! (7) Niech bezbożny porzuci swoją drogę, a przestępca swoje zamysły i niech się nawróci do Pana, aby się nad nim zlitował, do naszego Boga, gdyż jest hojny w odpuszczaniu! (8) Bo myśli moje, to nie myśli wasze, a drogi wasze, to nie drogi moje - mówi Pan, (9) Lecz jak niebiosy są wyższe niż ziemia, tak moje drogi są wyższe niż drogi wasze i myśli moje niż myśli wasze. (10) Gdyż jak deszcz i śnieg spada z nieba i już tam nie wraca, a raczej zrasza ziemię, i czyni ją urodzajną, tak iż porasta roślinnością, i daje siewcy ziarno, a jeżdżącemu chleb, (11) Tak jest z moim słowem, które wychodzi z moich ust: Nie wraca do mnie puste, lecz wykonuje moją wolę i spełnia pomyślnie to, z czym je wysłałem. (12) Bo z radością wyjdziecie i w pokoju zostaniecie przyprowadzeni. (Księga Izajasza 55,6-12a)

St r e s z c z e n i e: Najpierw, teraz jest duży odstęp między Bóg i nas. To warunek naszego życia jak grzesznicy. **Myśli moje, to nie myśli wasze, / drogi wasze, to nie drogi moje - mówi Pan.** Grzech, to byłby: być jak Bóg (Pierwsza Księga Mojżeszowa 3,5), tak jak proponuje wąż - to diabeł - w ogrodzie raj.

Potem, zmiana trybu życia i pokuta, to jeszcze możliwe. W naszym perspektywie, Bóg jest daleko, ale w Swoim perspektywie, On może przyjść do nas: I On to czyni, przez Swoim Słowem - tutaj: **Szukajcie Pana, dopóki można go znaleźć.** I dzisiaj przez Swoim ostatnim Słowem, Jezusem Chrystusem, który nas woła do pokuty i który zapłaci z Swoim życiem na krzyżu wszystkie nasze winy. **Gdyż On, Ojciec Jezusa Chrystusa, Bóg Wszechmogący, On jest hojny w odpuszczaniu!**

I w końcu, nasze wybawienie jest blisko. Słowo Boże czyni to, co mówi: **Nie wraca do mnie puste, mówi Pan.** To wybawienie Żydów w czasie proroka Izaiasza: **Z radością wyjdziecie** od kraju niewolnictwa. I to nasze wybawienie, że my **z radością** będziemy wyjść od niewolnictwa naszych grzechów, do kraju miłosierdzia i łaski Bożej w Jezusie Chrystusie.

(6) Шукайте Господа, доки можна знайти Його, кличте Його, як Він близько! (7) Хай безбожний покине дорогу свою, а крутий свої задуми, і хай до Господа звернеться, і його Він помилує, і до нашого Бога, бо Він пробачає багато! (8) Бо ваші думки не Мої це думки, а дороги Мої то не ваші дороги, говорить Господь. (9) Бо наскільки небо вище за землю, настільки вищі дороги Мої за ваші дороги, а думки Мої за ваші думки. (10) Бо як дощ чи то сніг сходить з неба й туди не вертається, аж поки землі не напоїть і родючою вчинить її, і насіння

дає сівачеві, а хліб їдунові, (11) так буде і Слово Моє, що виходить із уст Моїх: порожнім до Мене воно не вертається, але зробить, що Я пожадав, і буде мати поводження в тому, на що Я його посилав! (12) Бо з радістю вийдете ви, і з миром проваджені будете. (Книга пророка Ісаї 55,6-12a)

Резюме: По-перше, зараз між Богом і нами велика прірва. Це умова нашого життя як грішників. **ваші думки не Мої це думки, а дороги Мої то не ваші дороги, говорить Господь.** Гріх був би: **бути як Бог** (Перша книга Мойсея 3,5), як пропонує змії - це диявол - в райському саду.

Після цього змінити спосіб життя і покаятися ще можливо. З нашої точки зору, Бог далеко, але з Його точки зору Він може прийти до нас: І Він робить це Своїм Словом - тут: **Шукайте Господа, доки можна знайти Його.** І сьогодні Своїм останнім Словом, Ісусом Христом, який закликає нас до покаяння і який заплатить Своїм життям на хресті за всю нашу провину. **Бо Він, Батько Ісуса Христа, Всемогутній Бог, бо Він пробачає багато!**

І нарешті наше спасіння близько. Слово Боже робить те, що воно говорить: **Порожнім до Мене воно не вертається, говорить Господь.** Це визволення євреїв за часів пророка Ісаї: **З радістю вийдете ви** з країни рабства. І це наше спасіння, що ми з **радістю** залишимо рабство наших гріхів на землю Божого милосердя і благодаті в Ісусі Христі.

Amen.

(WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)